



KATHOLISCHE PFARRGEMEINDE
ST. ALBERTUS MAGNUS

Albertus-Magnus-Weg 7, 46569 Hünxe
Tel. 02064-46393, Fax: 02064-46395

15.08. bis 30.08.2026
-DOPPELAUSGABE-



Pfarreileitung Pastoralreferentin Sarah Thiéry

Mobil: 0157 – 36 56 82 46

Email: thiery-s@bistum-muenster.de

Homepage: www.st-albertus-magnus.net

Email: stalbertusmagnus-bruckhausen@bistum-muenster.de

Öffnungszeiten Pfarrbüro:

Mittwoch: 15:00 bis 17:00 Uhr

Freitag: 10:00 bis 12:00 Uhr

Gottesdienste

Samstag, 15.08.2026

18:30 Uhr Hl. Messe in St. Albertus Magnus
Zelebrant: Pfr. T. Berger
Wir beten für Ingrid Bollwerk

Die Kollekte ist für die Pfarrgemeinde.

Sonntag, 16.08.2026

09:30 Uhr Hl. Messe in St. Marien Lohberg

Freitag, 21.08.2026

18:30 Uhr Hl. Messe in St. Hedwig
Zelebrant: Pfr. A. Fink

Samstag, 22.08.2026

11:00 Uhr Taufe in St. Albertus Magnus
Zelebrant: Pfr. T. Berger
18:30 Uhr Hl. Messe in St. Albertus Magnus
Zelebrant: Pfr. A. Fink
Wir beten für Ingrid Bollwerk

Anschl. Dämmerschoppen

Die Kollekte ist für die Domkirche in Münster.

Sonntag, 23.08.2026

14:00 Uhr Taufe in St. Hedwig
Zelebrant: Pfr. A. Fink

Samstag, 29.08.2026

18:30 Uhr Hl. Messe in St. Albertus Magnus
Zelebrant: Pfr. M. Prinz
Wir beten für Ingrid Bollwerk und Werner Poetschki

Die Kollekte ist für die Pfarrgemeinde.

Sonntag, 30.08.2026

09:30 Uhr Hl. Messe in St. Marien Lohberg

P f a r r n a c h r i c h t e n

Taufe

Am Samstag, den 22. August um 11:00 Uhr wird Lasse Fidorra in St. Albertus Magnus getauft.

Am Sonntag, den 23. August um 14:00 Uhr empfängt Frieda Gossen das Sakrament der Taufe in St. Hedwig.

Wir wünschen den Täuflingen, den Eltern und Paten alles Gute und Gottes Segen.

Heilige Messen im Pastoralen Raum

Wir laden herzlich dazu ein, auch die Gottesdienste in den anderen Gemeinden unseres Pastoralen Raums zu besuchen. Die Vielfalt der liturgischen Feiern bereichert unser Glaubensleben und stärkt die Gemeinschaft über die eigene Pfarrei hinaus.

Die Zeiten der Heiligen Messen können bei den jeweiligen Kirchengemeinden in Erfahrung gebracht werden.

Bibelwort: **Matthäus 16,21-27**

Beim **WORT** nehmen

Gut, dass ich da bin, mag sich Petrus gedacht haben, als Jesus davon spricht, nach Jerusalem zu gehen; als er erklärt, dass er dort von den Ältesten, den Hohepriestern und Schriftgelehrten vieles erleide und getötet werde. Als er das hört, nimmt Petrus Jesus beiseite. Das, was er ihm zu sagen hat, brauchen die anderen ja nicht zu hören. Und dann baut Petrus – bildlich gesprochen – ein Warnschild auf, spannt Absperrband: „Das soll Gott verhüten, Herr! Das darf nicht mit dir geschehen!“ Nicht auszudenken, was passieren wird, wenn Jesus den Weg nach Jerusalem geht, „diese Brücke betritt“. Gut, dass Petrus so aufmerksam ist. Doch Jesus lässt sich nicht von seinem Weg abbringen. Er ignoriert die Warnhin-

weise, geht seinen Weg weiter, mag die Brücke noch so morsch sein. Das hat nichts Heroisches; die Heftigkeit, mit der Jesus auf Petrus' Einwand reagiert, mag ein Indiz für die Versuchung sein, die er in dessen Worten spürt.

Jesus geht seinen Weg weiter, wohl wissend, was ihn erwartet. Warum? Weil Jesus sich entschieden hat, lieber zu sterben, als ohne uns zu leben. So wichtig sind wir ihm. Und er fordert uns auf, ihm auf diesem Weg zu folgen. Ist das nicht zu viel verlangt? Eine wahnsinnige Überforderung: Sein Leben zu verlieren, um es zu gewinnen? Der dänische Philosoph und Theologe Sören Kierkegaard hat einmal gesagt: „Das ist der Weg, den alle gehen müssen: über die Seufzerbrücke hinein in die Ewigkeit.“

Michael Tillmann

Kirchenkunstwerk im August 2026

In der Kirche St. Albertus Magnus Hünxe-Bruckhausen befinden sich mehrere Kirchenfenster der Künstlerin Hildegard Bienen. Zu ihnen gehört auch das hier gezeigte kleine Fenster mit dem Christusmonogramm, dem sogenannten Chi-Rho.

Es setzt sich aus den beiden griechischen Anfangsbuchstaben des Wortes „Christus“ zusammen und gehört zu den ältesten christlichen Symbolen.

Auffällig ist der Ort, an dem Hildegard Bienen dieses Fenster platziert hat: Es befindet sich direkt über einer Tür. Ob diese Anordnung bewusst gewählt wurde und eine bestimmte Aussage vermitteln soll, lässt sich heute nicht mehr mit Sicherheit sagen. Dennoch liegt eine Deutung nahe. Im Johannesevangelium sagt Jesus: „Ich bin die Tür.“ Er beschreibt sich als den Zugang zu Gott und zu den Menschen und als Tür, die den Menschen Leben und Hoffnung eröffnet. In diesem Zusammenhang erhält die Verbindung von Tür und Christusmonogramm ihre besondere Bedeutung.

Eine weitere Ebene kommt durch das beleuchtete Notausgangsschild hinzu, das sich heute unter dem Fenster befindet. Es gehört zwar nicht zur ursprünglichen Gestaltung des Kirchenraums, wirkt aber überraschend passend. Das Schild lädt dazu ein, Christus als einen „Notausgang“ zu verstehen – nicht im Sinne einer Flucht, sondern als den, der Menschen in ausweglosen Situationen einen neuen Weg eröffnet. Wo Angst, Leid oder Hoffnungslosigkeit den Blick verstellen, weist er den Weg ins Freie, ins Weite und in neues Leben.

Die Kirche ist an den Wochentagen in der Regel von 9.00-12.00 Uhr geöffnet, sowie zu den Gottesdiensten am Samstagabend von 18.00 bis 19.45 Uhr.

